



## Fahrradfreundliche Stadt Freiburg im Breisgau - Begründung und Hinweise der Prüfkommision

### Allgemeine Bewertung der Stadt Freiburg

Die Stadt Freiburg hat eine lange Tradition der Radverkehrsförderung und unternimmt schon seit vielen Jahren Anstrengungen, um eine fahrradfreundliche Stadt zu werden. Ein Ergebnis ist der hohe Radverkehrsanteil sowie eine gut ausgebaute Fahrradinfrastruktur mit teilweise vorbildlichen Radverkehrsanlagen.

### Vorbildliche Maßnahmen der Radverkehrsförderung

Hierzu zählen etwa Bevorrechtigungen für den Fuß- und Radverkehr gegenüber dem motorisierten Individualverkehr, Fahrradweichen, längere Grünzeiten für Radfahrer an Kreuzungen, das Programm zur Verdeutlichung der Radverkehrsführung an Grundstückszufahrten sowie neun Fahrradstraßen mit einheitlicher stadttypischer Markierung. Hervorzuheben sind außerdem die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, wie Informationsaktionen zum Thema „Toter Winkel“ oder der Aufbau von Trixi-Spiegeln.

Vorbildlich ist auch die große Anzahl von Fahrradabstellplätzen und insbesondere von speziellen Stellplätzen für Fahrräder mit Anhänger und für Tandems sowie die Anwendung von Richtzahlen für Fahrradabstellanlagen als Konkretisierung der Landesbauordnung bei Baugenehmigungen. Eine verbindliche Radabstellsatzung ist zudem in Arbeit.

Der Dreisam-Uferradweg als ausgebaute und nahezu kreuzungsfreie bzw. bevorrechtigte Ost-West-Verbindung, die große Anzahl von „Tempo 30“-Zonen und das großteils entsprechend dem Stand der Technik beschilderte Radverkehrsnetz fördern zudem die Fahrradfreundlichkeit. Im Service-Bereich hat Freiburg beispielsweise eine vorbildliche Fahrradstation am Hauptbahnhof mit einem breiten Service-Angebot sowie einen Fahrradstadtplan vorzuweisen. Daneben tragen die Durchführung der Kampagne „Kopf an: Motor aus.“ sowie weitere Einzelmaßnahmen zur Verbesserung des fahrradfreundlichen Klimas in der Stadt bei.

Grundlage für die Radverkehrspolitik ist der Verkehrsentwicklungsplan (VEP) 2020 mit umfangreichem Konzept zur Radverkehrsförderung und einem konkreten Maßnahmenprogramm, der eine Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf den Umweltverbund zum Ziel hat. Positiv wirken sich auch das Engagement und die Fachkunde der zuständigen Fachebene aus.

### Empfehlungen und Begründung der Prüfkommision

Trotz der positiven Entwicklungen und bereits durchgeführten Maßnahmen zur Radverkehrsförderung bestehen allerdings noch Defizite und weiterer Handlungsbedarf, um eine kontinuierliche Verbesserung der Fahrradfreundlichkeit zu gewährleisten.



Vor allem bei der politischen Prioritätensetzung sollten Anstrengungen unternommen werden. Viele wichtige Projekte bleiben liegen, da nicht ausreichend Mittel und Personal für die Umsetzung zur Verfügung stehen. Nicht zuletzt aufgrund des hohen Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr und an der Anzahl der Verkehrsverletzten sollten zudem – insbesondere im Infrastrukturbereich – Anstrengungen zur weiteren Verbesserung der Verkehrssicherheit unternommen werden. In der Gesamtschau überwiegen jedoch die positiven Entwicklungen, sodass die Stadt Freiburg im Breisgau als „Fahrradfreundliche Stadt“ zertifiziert wird. Die Zertifizierung wird für einen Zeitraum von zunächst fünf Jahren vergeben.

#### **Auflagen für eine Erneuerung der Zertifizierung**

Insbesondere, wenn eine Erneuerung der Zertifizierung nach Ablauf der fünf Jahre angestrebt wird, sollten nachfolgende Handlungsfelder angegangen werden:

- > bessere Mittelausstattung sowie mehr Personalstellen zur Umsetzung der Zielsetzungen;
- > Anpassung älterer Radwege und Radverkehrsanlagen an heutige (Sicherheits-) Standards (bspw. ausreichend breite Radstreifen, Sicherheitsabstand zu parkenden Autos) und Berücksichtigung dieser bei Neubauten sowie konsequente Beseitigung von Gefahrenstellen (wie bspw. fehlende Sicherheitstrennstreifen bei Schutzstreifen);

- > Verstärkung von Öffentlichkeitsarbeit und Marketingmaßnahmen sowie Maßnahmen der internen Kommunikation;
- > Durchführung einer Erhebung zum Modal Split;
- > Verbesserung der Möglichkeiten zur Mitnahme von Fahrrädern in Stadtbahnen;
- > weiteres Voranbringen der Planung und Umsetzung eines systematischen Netzes von Haupt- und Nebenradrouten – auch in den Außenbereichen bis zur Stadtgrenze;
- > Umsetzung der Planungen für eine durchgängige Nord-Süd-Verbindung entlang der Güterbahnstrecke;
- > Freigabe von weiteren bestehenden, neuen oder provisorischen Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung;
- > systematische Einrichtung weiterer Fahrradstraßen;
- > Prüfung und Aufhebung der Benutzungspflicht an innerörtlichen Bordsteinradwegen älterer Bauart;
- > Schaffung von zusätzlichen qualitativ hochwertigen (überdachten) Fahrradabstellplätzen in der Innenstadt und an weiteren wichtigen Standorten (z. B. am Hauptbahnhof), um das Angebot an die starke Nachfrage anzupassen;
- > Erstellung eines digitalen Radverkehrskatasters.

Zudem regt die Kommission an,

- > Maßnahmen im Bereich Freizeit- und Tourismusverkehr zu verstärken.